

POLIZEI REPORT



Tarifverhandlungen in Corona Zeiten



INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



Carsten Maier

der Sommer neigt sich dem Ende und die Inzidenzen bzw. Fallzahlen steigen wieder. Damit ist klar: Das Coronavirus hat uns und unseren Alltag weiterhin fest im Griff. Viele Unternehmen und Beschäftigte haben mit Kurzarbeit, Jobverlust und Einkommenseinbußen zu kämpfen gehabt und das Ende für deren Kampf um die Existenz ist zum Teil nicht in Sicht.

Meine Eltern sagten schon früh zu mir: „Im öffentlich Dienst kann Dir eigentlich nichts passieren!“ Ein Satz den ich lange nicht ernst genommen hatte, weil viele Bekannte und Freunde um mich herum in der Wirtschaft auch gute, sichere Jobs hatten und auch gute Löhne bezogen.

Mittlerweile, und das nicht nur seit der Corona-Krise, rede schon ich genauso wie meine Eltern. Im öffentlichen Dienst kann uns eigentlich fast nichts passieren. Dieser Satz trifft es in der heutigen Zeit auf den Punkt. Jeder von uns hat seine Arbeit behalten und unsere Löhne oder

Vorwort	3
Umstrukturierung in Nordhessen	5
Immer der gleiche Fehler – ein Kommentar	7
Einsatzbetreuung bei tropischer Hitze	8
Sitzung geschäftsführender Vorstand	10
Herzlich Willkommen in der GdP Nordhessen	11
GdP-Stern Verleihung	12
Mut zur Lücke – JHV KG Kassel	13
JHV Ortsgruppe Stadtverwaltung Kassel	15
Lang ersehntes Wiedersehen – JHV KG Fritzlar	16
Jahreshauptversammlung KG Frankenberg	17
Bundesarbeitsminister besucht Kassel	19
Helferteam aus Vöhl in Ahrweiler	20
Spendenaufruf	22
Hinter den Kulissen	24
Seminar Vorbereitung auf den Ruhestand	26
Es geht wieder los!	26
Einmischen – Einbringen – Einfordern	28
Personalnachrichten, Terminkalender	30

Bezüge waren jeden Monat vollständig und ohne Abzüge pünktlich auf unseren Konten. Für viele Arbeitnehmer*innen aus anderen Bereichen, junge Familien, Alleinerziehende in dieser Corona-Zeit ein Wunschtraum.

Mit hohen Milliardenbeträgen haben Bund und Länder richtigerweise die Wirtschaft subventioniert und die Kosten für die Pandemie übernommen. Jetzt kommen noch die Wiederaufbauhilfen für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und

NRW dazu. Unbestritten ist auch, dass die Statistik der letzten Wochen zeigt, dass die Lebenshaltungskosten sprunghaft ansteigen. Energiekosten – Benzin, Strom, Gas – sind am explodieren, Preise für Werkstoffe wie Holz haben sich teilweise verdrei- und vervierfacht, im Lebensmittelmarkt zeigt der Blick auf die Preise, wo sich diese Entwicklungen niederschlagen. Eine Inflationsrate von knapp 4% war letztes Jahr noch undenkbar, jetzt ist sie Realität. Und mitten in dieser Situation

läuft im nächsten Jahr unser Tarifvertrag aus.

Ich glaube, dass die kommende Tarifrunde für die verhandelnden Parteien ein hartes Stück Arbeit werden wird, gilt es doch, bei leeren Staatskassen einen tragfähigen Kompromiss für beide Seite zu finden ohne maßlos über Ziele hinauszuschießen und dennoch einen gerechten Anteil für uns als Beschäftigte zu erringen.

Besonders spannend wird es, da das Land Hessen (TV-H) bei der diesjährigen Tarifrunde vor der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) verhandeln wird. Eine Situation die es so noch nicht gegeben hat. Auch wenn wir immer mit eigenen Forderungen in die Verhandlungen gegangen sind, konnten wir uns oft an den Ergebnissen der Verhandlungen der TdL orientieren und gerade nach den letzten zwei Tarifrunden auch bessere Ergebnisse für uns erzielen. In Teilen waren die verhandelten Ergebnisse in Hessen so gut, dass eine Rückkehr in die Tarifgemeinschaft der Länder mittlerweile keine unabdingbare Forderung der GdP mehr

ist. Ich erinnere an das LandesTicket, die Stufengleiche Höhergruppierung, oder die Kinderzulage pro Kind und Monat. Diese Errungenschaften gibt es in den anderen Ländern nicht und sie werden stellenweise auch mit Neid betrachtet.

Auch bei den diesjährigen Verhandlungen werden wir uns als GdP nicht verstecken und mit realistischen Forderungen in die Verhandlungen einsteigen. Wir erwarten von unserem Arbeitgeber eine angemessene Wertschätzung für die während der Coronazeit nicht immer leichten, aber professionell geleisteten Arbeiten. „Klatschen allein reicht nicht“, sagt ver.di auf Plakaten und meint damit, dass für alle, die für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens während der Pandemie gesorgt haben, auch eine finanzielle Zuwendung angezeigt ist.

Die Forderung nach 6% Gehaltserhöhung bei einer Laufzeit von max. 2 Jahren ist bei einer derzeitigen Inflationsrate von 3,8% hier eine durchaus realistische Forderung. Gute Tarifabschlüsse lassen sich aber nur mit einer guten und starken Gewerkschaft erreichen.

Wir, die GdP, sind eine starke Gewerkschaft!

Über den Fortschritt der Verhandlungen werden wir Euch auf allen bekannten Kanälen informieren. ■

Carsten Maier
Stellv. Vorsitzender



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Riese, Christoph Möhring
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Rüppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

UMSTRUKTURIERUNG IN NORDHESSEN

POLIZEIPRÄSIDIUM NORDHESSEN VERLIERT SEINE SPEZIALEINHEITEN

Mobiles Einsatzkommando, Spezialeinsatzkommando und Verhandlungsgruppe bilden die Spezialeinheiten innerhalb des Polizeipräsidium Nordhessen. Hochprofessionell und motiviert leisten diese Einheiten einen wichtigen Beitrag zur Inneren Sicherheit, weit über die Grenzen von Nordhessen hinweg.

Jetzt erarbeitete eine „Expertenkommission“ im Auftrag des Innenministers folgenden Vorschlag – die Spezialeinheiten werden dem PP Nordhessen ausgegliedert und dem Bereitschaftspolizeipräsidium neu angegliedert.

Ausgangspunkt für diese Planung ist der Skandal im Frankfurter SEK. Doch ist eine Umstrukturierung in die Bereitschaftspolizei das richtige Mittel? Ein anderer denkbarer Ansatz wäre sicherlich auch gewesen, die strukturelle Entwicklung der betroffenen Dienststelle unter Berücksichtigung der Führungsverantwortung der verschiedenen Ebenen kritisch zu betrachten und zu hinterfragen. Fehlentwicklung wachsen doch nicht von einem Tag auf den anderen und hätten den behördlich Verantwortlichen doch viel früher auffallen müssen. Die Frage ist, verhindert man derartige Skandale, wenn man einem anderen Präsidium zu geordnet ist?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion Spezialeinheiten in Nordhessen sind nach der Bekanntgabe der Planungen verunsichert. Was bedeutet dies für den einzelnen Menschen der hier seinen Dienst macht? Eine zentrale Sorge ist das Thema Anschlussverwendung. Ist eine adäquate Weiterverwendung nach einem Ausscheiden aus einer Spezialeinheit noch gegeben? Hier muss es verbindliche Regelungen geben!

Was wird aus den Mitarbeitern die in der Führungsgruppe der Direktion selbst arbeiten. Es ist zu befürchten, dass eine zukünftige Führungsgruppe nicht mehr in Nordhessen angesiedelt sein könnte.

Aus Sicht des Personalrats ist besonders prekär, dass der örtliche Personalrat des PP Nordhessens zukünftig nicht mehr für die Spezialeinheiten aus Nordhessen zuständig sein wird. Stattdessen ist der Personalrat der Bereitschaftspolizei in Wiesbaden Ansprechpartner. Hier liegt

der Nachteil ganz nah – bzw. fern. Eine Katastrophe für eine moderne Personalvertretung. Ganz abgesehen von den Entfernungen gibt es aktuell beim Personalrat der Bereitschaftspolizei natürlich auch keine Expertise aus dem Bereich der Spezialeinheiten.

Nach der ersten Vorstellung der Umstrukturierungspläne gab es nicht nur Verunsicherung bei den betroffenen Kolleginnen und Kollegen in Nordhessen sondern auch Kopfschütteln zu den fachlichen Umsetzungen. So sei es Ziel Vereinheitlichungen herzustellen – man strukturiert aber beispielsweise im Bereich der MEKs nicht hessenweit komplett neu.

Wo hat ein SEK Hessen zukünftig seine Führung? erinnert man sich, wenn es hier um eine Entscheidung geht an die Leistungen der Kollegen aus Kassel in ganz Hessen nach dem Skandal im Frankfurter SEK und dessen Auflösung?

Fragen über Fragen, die man vielleicht besser mit den betroffenen Spezialeinheiten zusammen hätte lösen sollen anstatt diese vor vollendete Tatsachen zu stellen. Im Jahr 2021 solche Entscheidungen zu treffen ohne jegliche Beteiligung von Personalvertretungen oder den betroffenen

Einheiten selbst ist vielleicht nicht ganz zeitgemäß!

Die GdP wird hier mit rechtlicher Prüfung antworten! Die Fragen hinsichtlich Regelungen zur Anschlussverwendungen usw. werden durch den Personalrat und die Gewerkschaft eng begleitet und hoffentlich im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschieden! Denn einen Aspekt hat man wie leider so oft nicht bedacht – den Menschen. In einer Spezialeinheit bei der Polizei zu arbeiten ist sicher ein Privileg, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hier freiwillig, aus tiefster Motivation, professionell und voller Überzeugung. Sie nehmen Gefahren für ihre Gesundheit und stets den Preis der privaten Planbarkeit in Kauf um ihren Dienst leisten zu können. Verspielt nicht das höchste Gut was die hessische Polizei hat – den einzelnen Menschen – der hinter jedem Polizeibediensteten steht! In diesem Fall beschädigt nicht die unbezahlbare Motivation der hessischen Spezialeinheiten! ■

Mit gewerkschaftlichem Gruß
Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender GdP Nordhessen

120 Einsatzkräfte betroffen
GdP Nordhessen kritisiert Umstrukturierung des SEK

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHIEB

Kassel – Von der Umstrukturierung der hessischen Spezialeinsatzkommandos (SEK) nach dem Skandal beim SEK Frankfurt sind auch 120 Einsatzkräfte in Nordhessen betroffen. Die Einheiten des SEK, MEK und der Verhandlungsgruppe werden künftig der Bereitschaftspolizei unterstellt, sagt Stefan Ruppel, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Nordhessen. Die Beamten, die bislang zum Polizeipräsidium Nordhessen gehört haben, seien aber weiterhin in der früheren Loh-Kaserne bei Baumatal-Rengershausen stationiert. Die Führung sitzt aber jetzt bei der Bereitschaftspolizei in Wiesbaden.

Die GdP kritisiert die Entscheidung zur Umstrukturierung des hessischen Innenministers Peter Beuth (CDU). „Beuth ist dabei politisch getrieben worden“, sagt Ruppel. Die GdP fordert Beuth besonders an, dass der Personalrat nicht miteinbezogen worden ist.

Als die Einsatzkräfte am Donnerstag in Baumatal über die Entscheidung informiert worden sind, habe es eine große Verunsicherung gegeben, sagt Christoph Möhring, stellvertretender GdP-Vorsitzender in Nordhessen. „Die Mitarbeiter fühlen sich nicht mitgenommen.“

Beim SEK wurden die meisten Einsatzkräfte aufgrund der körperlichen Belastung mit zwischen 40 und 50 ausgeschieden. Bislang sei es so gewesen, dass sie im Vorfeld in anderen Abteilungen des Polizeipräsidiums Nordhessen hospitieren könnten, um eine adäquate Anschlussverwendung für sie zu finden, sagt Möhring. Jetzt bestehe die Gefahr, dass aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten die Durchlässigkeit geringer werde. Es werde künftig schwerer, die hoch qualifizierten Kräfte nach ihrer SEK-Zeit passgenau unterzubringen.

Durch die Umstrukturierung hätten die SEK-Kräfte auch keine Vertretung mehr im Personalrat, so Ruppel.

Die nächsten Wahlen stattfinden nämlich erst in drei Jahren an. Deshalb werde die GdP einen Anwalt einschalten und prüfen lassen, ob die Umstrukturierung auch überhaupt rechtens sei. Notfalls müsse das vorm Verwaltungsgericht entschieden werden.

Nordhessens GdP-Chef Ruppel stellt aber auch klar: „Für den Bürger wird es keinen Nachteil geben, aber polizeintern schon.“

Das Bild zeigt SEK-Beamte der Polizei Frankfurt während einer Übung.

ARCHIVFOTO: BUNDEKRIEGBLATT

IMMER WIEDER DER GLEICHE FEHLER –

SO GEHT MAN NICHT MIT DEN BESCHÄFTIGTEN UM!

Ein Kommentar zu der Neugestaltung der Spezialeinheiten in Hessen

Schon seit vielen Jahren kritisieren wir als GdP, dass die schwarz/grüne Landesregierung Projekte und Ideen umsetzt, ohne zuvor die Gewerkschaften und die Personalvertretungen ausreichend einzubinden.

Immer wieder führt dieses Verhalten zu Konflikten im Hauptpersonalrat. Warum kann man sich nicht Zeit nehmen und gemeinsam die politische Idee mit den Vorschlägen und Gedanken der betroffenen Mitarbeiter zusammen zu bringen um am Ende eine gute Lösung für Veränderungen zu finden, die die Mehrheit dann mitträgt?

An einem Beispiel möchte ich dies positiv festmachen. Vor einigen Jahren kam der Wunsch in der Führung des PP Nordhessen auf, die OPE der Polizeidirektion Kassel in der Struktur zu verändern und auch die Ermittlungsgruppen der Reviere in diesen Veränderungsprozess einzubinden.

Jede große Veränderung führt zuerst einmal zu Verunsicherungen und Befürchtungen bei den Mitarbeitern. Bis genügend Informationen vorliegen, damit

man für sich selbst die neue Struktur bewerten kann.

Bei der damals neu geschaffenen Dienststelle der Regionalen Ermittlungseinheit der Polizeidirektion Kassel war dies anfangs ähnlich. Jedoch wurde von Anfang an der Personalrat eng eingebunden, in jeder Sitzung und Besprechung war ein Personalrat anwesend, jede Kollegin und jeder Kollege der damals von Veränderungen betroffenen Dienststellen konnte sich in vielen Gesprächsrunden zu den einzelnen Ermittlungsgruppen einbringen.

Viele Ideen und Vorschläge der Beschäftigten wurden am Ende umgesetzt, die am Anfang so nicht vorgesehen waren.

Heute nach ca. 2 Jahren Echtbetrieb kann ich als Personalrat sagen, dass jeder damals die Möglichkeit hatte sich einzubringen und mit zu gestalten.

Warum macht man das bei einer neuen Struktur für die Spezialeinheiten nicht auch so? Hier wird in einer Expertenkommission Vorschläge einer Ausgliederung aus dem PP Frankfurt und dem PP Nordhessen und eine Eingliederung in die Bereitschaftspolizei gleich von unserem

Innenminister der Presse öffentlich verkündet!

Bislang wurde der Hauptpersonalrat mit keinem Gedanken in diesen Prozess eingebunden, geschweige denn der örtliche Personalrat in Nordhessen.

Die Mitarbeiter wurden eine Stunde vor der Pressekonferenz über die Fakten in Kenntnis gesetzt. Gremienarbeit und Mitbestimmung? Fehlanzeige! Die Beschäftigten haben hier keine Chance, ihre Ideen, Befürchtungen und Vorschläge einzubringen.

Im Königreich Preußens des 19. Jahrhunderts ein gewiss üblicher Vorgang, in der heutigen Zeit für uns als GdP Nordhessen ein Unding!

Das hessische Personalvertretungsgesetz regelt hier ganz klar eine Mitbestimmung der Personalvertretungen. Gilt das Recht nicht immer und überall?

Wir werden dies alles rechtlich überprüfen lassen. So geht man mit hochmotivierten und top ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht um. ■

Stefan Rüppel

*„Wir kämpfen
für Eure Interessen!“*



**Gewerkschaft
der Polizei**

www.gdp.de/hessen

EINSATZBETREUUNG BEI TROPISCHER HITZE

EINE NACHBETRACHTUNG

Am Samstag, 19.06.2021, hatten die Querdenker sich erneut Kassel als Versammlungsziel ausgesucht. Nach den Erfahrungen aus dem Einsatz im März, wurde der Kräfteinsatz mit fast 3.000 Beamtinnen und Beamten aus dem gesamten Bundesgebiet hoch angesetzt.

Die GdP Hessen war mit 24 Helferinnen und Helfern dabei, mit 4 festen Ständen in den Messehallen, der Bereitschaftspolizei, der Bundespolizei in Ihringshausen und im Polizeipräsidium Innenhof. Zudem waren drei mobile Teams mit ihren Sprintern 8 Stunden lang im Dauereinsatz.

Insgesamt wurden 1.300 Eis, 1.500 Capri Sonne gekühlt, 10 Kisten Bananen, Schnuckzeug und Erdnüsse an die Einsatzkräfte verteilt, sowie 30 Kisten kalte Getränke ausgeteilt.

Auch hatten wir ein Team der taktischen Medizin der GdP im PP Innenhof fest mit im Einsatz mit einer Notärztin und drei Rettungssanitätern. Hier wurde ein Kollege nach einem Wespenstich mit allergischer Reaktion professionell behandelt.

Die GdP-Einsatzbetreuung kam bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr gut an, man war über eine Erfrischung bei 36 C° sehr erfreut und dankbar.

Die Einsatzbetreuung wurde von der GdP Hessen, der Bezirksgruppe Nordhessen, der BZG Bereitschaftspolizei der Bundespolizei, der Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Kassel sowie der Kreisgruppe Kassel und Stadtverwaltung Kassel gemeinsam durchgeführt.

Im Einsatz trafen wir auch auf unseren Oberbürgermeister Christian Geselle, der ebenfalls als ehemaliger Schutzmann GdP-Mitglied ist.

Vielen Dank an alle GdP-Helferinnen und -Helfer!

Stefan Ruppel
Stellv. Landesvorsitzender
GdP Hessen



EINSATZBETREUUNG BEI TROPISCHER HITZE



AKTIV FÜR EUCH

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND DER GDP NORDHESSEN



In Vorbereitung des anstehenden Delegiertentages der GdP-Bezirksgruppe Nordhessen hat sich Anfang August der geschäftsführende Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen zu einer Sitzung getroffen.

Inhaltlich ging es um die Vorbereitung der Anträge für den Delegiertentag.

So formulierte der Vorstand der Bezirksgruppe neben den Anträgen die durch die Kreisgruppen und Personengruppen gestellt werden, auch selbst Anträge für den anstehenden Delegiertentag.

Thematisch zielen die erarbeiteten Anträge auf eine spürbare Verbesserung bei der Bezahlung im Tarifbereich, insbe-

sondere in den unteren Entgeltgruppen sollen spürbare finanzielle Steigerungen für unsere Kolleginnen und Kollegen erwirkt werden.

Auch die Einsatzverpflegung war im Focus der Anträge, so ist es Ziel die sogenannte „Pro Kopfpauschale“ welche die Behörde den Anbietern der Verpflegung

zahlt, deutlich zu erhöhen. Immer wieder erreichen uns Beschwerden von euch was die Qualität der Einsatzverpflegung angeht. Um spürbar bessere Verpflegung zu erhalten, muss ganz simpel mehr Geld pro Mensch in die Hand genommen werden.

Eine Schlechterstellung in Punkto Leihengeld bei den Tarifbeschäftigten in Bezugnahme auf den Beamtenbereich soll ebenfalls thematisiert werden. Ziel ist es, dass der Betrag für die Tarifbeschäftigten erhöht wird.

Auch das Thema IT (Stichwort dienstliche Smartphones etc.) findet sich in den Anträgen des Bezirksgruppenvorstandes wieder. So wollen wir als Nordhessen den GdP Landesvorstand beauftragen eine IT-Fachgruppe mit entsprechender Expertise aufzubauen um bei Fragen rund um das Thema IT im Polizeibereich das Innenministerium im Sinne von allen Kolleginnen und Kollegen beraten und beeinflussen zu können. Konkret sollen neue Soft- und Hardwareprodukte für die Polizei endlich

in unserem Sinne angeschafft werden und für unsere tägliche Arbeit vernünftig und sinnvoll brauchbar sein.

Auch der Datenschutz für UNS Polizeibeschäftigte soll hierbei stets Beachtung finden und im Sinne der Kollegenschaft gestaltet werden. (Stichwort „gläserner“ Polizeibeschäftigter). ■

Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender GdP Nordhessen

„HERZLICH WILLKOMMEN IN NORDHESSEN“

BEGRÜSSUNGSGESCHENK DER GDP FÜR DIE ZUVERSETZUNGEN INS POLIZEIPRÄSIDIUM NORDHESSEN

Allen GdP Kolleginnen und Kollegen, die im Sommer nach Nordhessen versetzt wurden ein herzliches WILLKOMMEN.

Iris Icke (GdP), freigestelltes Personalratsmitglied, schnürt für alle „Neuen“ ein kleines Willkommensgeschenk der GdP. So werden alle neuen Kolleginnen und Kollegen, die nach Nordhessen versetzt wurden, persönlich angeschrieben und mit nützlichen kleinen Helfern für den täglichen Dienst überrascht.

Allen voran mit der klaren Botschaft – hier in Nordhessen habt ihr auf jeder Dienststelle starke und kompetente GdP-Präsenz, die euch in allen dienstlichen Belangen unterstützt und hilft, wenn irgendwo der berühmte Schuh drückt.

In diesem Sinne auch im Namen des gesamten Vorstandes – herzlich Willkommen in der nun 2.200 Mitglieder starken Bezirksgruppe Nordhessen! ■

Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender GdP Nordhessen

Kollegin Iris Icke beim Packen der Mappen



GENAU SO!
GDP



GDP-STERN VERLEIHUNG



GdP-Stern Verleihung 2021

16. 09. 2021

Stadthalle Baunatal

Sebastian Fitzek & Jan Fleischhauer
mit Livemusik von Sascha Lenz



Einlass: 18:00 Uhr • Beginn: 19:00 Uhr

Wichtiger Hinweis aus aktuellem Anlass:
Für den Zutritt zu der Veranstaltung wird nach dem gültigen Hygienekonzept der Stadthalle Baunatal ein Nachweis über die vollständige Impfung oder Genesung oder ein tagesaktueller, negativer Corona Test benötigt.

Gewerkschaft der Polizei

MUT ZUR LÜCKE

JHV DER KG KASSEL IN DER STADTHALLE BAUNATAL



Ein noch ungewöhnliches Bild und für manchen sicher auch seltsames Gefühl.

Ein Treffen mit mehreren Menschen in einem Saal, persönliche Gespräche am Rande und eine Neuwahl des Vorstandes. Und das alles ohne webex-Video-Konferenz oder Telefonkonferenz.

Die nun fast zwei Jahre anhaltende Corona-Pandemie hat uns daran gewöhnt, sich nur noch mit technischen Mitteln „zu treffen“ und Sitzungen abhalten bzw. durchführen zu können. Alles besser als kein Kontakt, jedoch fehlte hier das Miteinander.

Die Kreisgruppe Kassel nutzte mutig und entschlossen die Möglichkeiten in dem Monat Juli bei sehr niedrigen Inzidenzen in Nordhessen und führte die anstehende Jahreshauptversammlung in der Stadthalle Baunatal durch. Hier können „zu normalen Zeiten“ viele 100 Gäste sitzen, und unter den geltenden Corona Regeln immer noch 150.

Lars Elsebach begrüßte als amtierender Vorsitzender die Mitgliederinnen und Mitglieder und führte eine Totenehrung durch.

Unser Polizeipräsident, Herr Stelzenbach, sprach an die Gäste ein Grußwort und bedankte sich bei der GdP KG Kassel für die konstruktive, kritische Mitarbeit.

Ihm folgte der neue Landesvorsitzende der GdP Hessen, Jens Mohrherr. Jens

zeichnete ein aktuelles Bild der gewerkschaftlichen Situation und der Probleme der Hessischen Polizei. Er bereitete die Gäste auch auf die anstehenden Tarifverhandlungen im Oktober vor, die sicher eine Herausforderung für die Gewerkschaften werden.

Nach beiden Grußworten stellte Lars Elsebach seinen Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe der letzten beiden Jahre vor, da im Jahr 2020 keine Jahreshauptversammlung wegen der Corona-Pandemie stattfinden konnte.

Ein Schwerpunkt lag hier naturgemäß auf den letzten Monaten, da die Pandemie auch die GdP-Arbeit in vielen Bereichen stark beschäftigt hatte.

Nach der Entlastung des alten Vorstandes durch die Mitglieder standen die Neuwahlen an.

Als neuer/alter Vorsitzender wurde einstimmig Lars Elsebach, als seine Stellvertreterinnen und Stellvertreter: Claudia Wachenfeld, Monika Sadowski-Jacobi und Harald Goldmann ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Kassierer blieben Uwe Schefer und Matthias Langer, Schriftführer werden Danny Dreizner und Stephan Röther.

Aus dem Vorstand wurden verabschiedet als stellvertretender Vorsitzender Axel Wagner, Michael Schachtebeck (stellv. Schriftführer) und Götz Dietrich (Schriftführer).

Lars bedankte sich bei allen drei aus dem Vorstand ausscheidenden Kollegen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Am Ende zeigte sich, dass der Mut zu einer Sitzung in Baunatal gut war. Satzungsgemäß konnte die Veranstaltung durchgeführt werden.

Danke an alle Gäste und den Vorstand der Kreisgruppe Kassel. ■

Stefan Ruppel



JHV ORTSGRUPPE STADTVERWALTUNG KASSEL

NEUWAHLEN BEI DER GDP ORTSGRUPPE STADTVERWALTUNG KASSEL

In den Räumlichkeiten des THW Kassel fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Stadtverwaltung statt.

Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Dieter Hering, wurde Angelika Grothe-Rausch geehrt, diese war bis dahin Schriftführerin. Als Ruheständlerin legte sie nach Jahren der Gewerkschaftsarbeit das Amt nieder.

Angelika bleibt uns aber noch als Mitglied erhalten, wie so einige andere im Ruhestand auch.



Dem langjährigen Mitglied der Kreisgruppe Kassel Stadtverwaltung, Cüneyt Asci konnte im Rahmen der Sitzung zum Vaterglück gratuliert werden. Ein passendes Präsent wurde ihm dazu von Dieter Hering überreicht.

Ein nicht so angenehmer Teil war das Gedenken an den vor kurzem verstorbenen ehemaligen, von allen geschätzten, Kollegen der Geschwindigkeitsmessung, Dieter Maak.

Der Kassenbericht wurde von mir abgegeben und durch den Kassenprüfer die Richtigkeit bestätigt. Somit konnte der Vorstand entlastet werden und eine Neuwahl wurde formell in einer offenen Wahl per Handzeichen durchgeführt. Trotz dem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder, wurde der gesamte Vorstand einstimmig gewählt.

Die Wahlvorschläge der neu besetzten Ämter wurden aus den Reihen der neueren Mitglieder aufgestellt und einstimmig gewählt. Was uns „alte Hasen“ sehr gefreut hat, da der „Nachwuchs“ somit die ausgeschiedenen Mitglieder ersetzen kann. Das ist gut und wünschenswert. Es

entsteht Raum für neue Wege und Innovationen.

Der Vorstand wurde wie folgt besetzt. Dieter Hering ist als alter und neuer Erster Vorsitzender im Amt bestätigt worden.

Als Stellvertreter wurde Dieter Eberhard vorgeschlagen und gewählt. Als Beisitzerin des Vorstandes wurde Susanne Rhode und Mirko Klement gewählt.

Neue Schriftführerin ist Sarah Bolte. Ich stellte mich erneut zur Wahl als Kassierer und wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Als Kassenprüfer/in wurde Nicole Pannwitz und David Groß gewählt. Wir freuen uns, die Wahl des Vorstandes einstimmig durchgeführt zu haben.

Der Gast Stefan Rüppel hatte dann das Wort und es wurden die Ergebnisse der vergangenen Jahre besprochen. Diese schreibt sich die GdP als Erfolg auf die Fahne. Die Einführung der Stadtpolizei Kassel durch den amtierenden Oberbürgermeister Christian Geselle wurde wie angekündigt durchgeführt. Er nahm unter anderen Stefan Rüppel, Dieter Eberhard und Dieter Hering im Vorfeld der Einführung mit ins Boot. Damit wurde ein

guter Grundstein für die Zukunft gelegt. Aus gegebenem Anlass wurde das Thema Schmerzensgeld angesprochen, da manche Kolleginnen und Kollegen wenig oder keine Kenntnisse darüber hatten.

Der Vorschlag eine professionelle Anlaufstelle für mögliche belastende Situationen im Dienstalltag beim nächsten Termin mit dem OB zu erfragen wurde vorgestellt. Diese ist bei der Feuerwehr und der Landespolizei längst selbstverständlich. Nicht nur die Ordnungspolizei bzw. Stadtpolizei würde davon profitieren. Auch jede Kollegin und jeder Kollege mit Bürgerkontakt, aus der gesamten Stadtverwaltung. Man darf gespannt sein.

Der Tag klang dann noch beim dienstlichen „Schnuddeln“ und belegten Brötchen aus. Wird jedoch noch länger nachhallen, selten hatten wir eine so zahlenstarke Gruppe erlebt, die einstimmig und entschlossen, gemeinsam in die Zukunft blicken kann. ■

Thorsten Raasch,
KG Stadtverwaltung



LANG ERSEHTES WIEDERSEHEN...

...UND ABSCHIED EINES URGESTEINS

Am 12. August 2021 fand nach 3 Coronawellen endlich unsere Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe Fritzlar im Soldatenheim „Haus an der Eder“ in Fritzlar statt.

Zahlreiche Mitglieder und unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel, sowie Hans-Joachim „Urmel“ Barwe, als Vertreter der Seniorengruppe, kamen unter Einhaltung der geltenden Coronavorschriften zusammen.

Nach meiner Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste blickten wir gemeinsam nochmal auf die wilde Coronazeit der letzten 1,5 Jahre zurück.

Leider konnte ich aufgrund der Pandemie nicht über viele Veranstaltungen berichten. Dafür konzentrierte ich mich darauf nochmals die Geschehnisse und Ereignisse während der noch andauernden Pandemie Revue passieren zu lassen. Deutlich wurde hierbei, dass ohne die ständigen Anstöße und Forderungen unserer GdP unser Dienstherr leider nicht in die Gänge kam. Die Beschaffung und Verteilung von Schutzmasken, die Beschaffung von Spuckschutzlösungen, das Separieren der Dienstgruppen, die personell wild vermischten Einsätze im „Danni“, das „Impfchaos“ hinsichtlich Schicht- und Tagdienst bis hin zu den Querdenkerdemos stellte ich nochmals sowohl aus persönlicher, als auch gewerkschaftlicher Sicht vor.

Nach meinem Rückblick erfolgte zunächst die Entlastung des Vorstands und

dann standen nach 4 Jahren wieder Vorstandswahlen an. An dieser Stelle war die Zeit gekommen uns bei unserem langjährigen Kassierer Robert Fritze für die vielen Jahre gewerkschaftlicher Arbeit zu bedanken, da er leider altersbedingt für den neuen Vorstand nicht mehr zur Verfügung stehen konnte. Auch Robert bedankte sich sichtlich gerührt und ergriffen für das seit Jahren in ihn gesetzte Vertrauen.

Die meisten Mitglieder unserer Kreisgruppe haben hier in Fritzlar vermutlich nie einen anderen Kassierer erlebt.

DANKE ROBERT FÜR DIE VIELEN JAHRE!!!

Bei den Vorstandswahlen wurde ich als Vorsitzender wiedergewählt und nahm das Amt selbstverständlich dankbar wieder an.

Neben mir wurde auch meine Stellvertreterin Sandra Trautmann im Amt bestätigt.

Neu und als Nachfolger für unseren Robert erhielt Nico Stracke das Vertrauen der Mitglieder. Auch neu im Vorstand durfte ich als Vertreterin der Frauengruppe Pia Nitsche und als Stellvertreter des Kassierers und des Schriftführers Matthias Lampe und Andreas Wirth begrüßen.

Alle Kandidaten nahmen ihre Wahl auch gerne an.

Als alter und neuer Vorsitzender durfte ich dann auch mit den Ehrungen weiter fortfahren und ich durfte mich bei Heiko

Ludwig für seine 25-jährige GdP-Mitgliedschaft bedanken.

Ebenfalls für ihre 25-jährige GdP-Mitgliedschaft durfte ich mich bei Jörg Schunke und Manfred Norwig bedanken, die aber leider terminlich verhindert waren.

Als nächstes blickte unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel zunächst zurück und dann in die Zukunft. Sowohl die bevorstehenden Tarifverhandlungen, als auch die aktuellen Geschehnisse bzgl. der „hessischen Polizeiskandale“ wurden interessiert diskutiert.

Nach einer hoch interessanten Rede folgte als nächster Redner unser Seniorenvertreter Urmel, der die Anwesenden ebenfalls auf den aktuellen Stand der Unternehmungen und Tätigkeiten der nordhessischen Senioren unterrichtete.

Nach Ende des offiziellen Teiles wurde auch wieder das traditionelle Abendessen gereicht und coronakonform in gemüthlicher Atmosphäre zusammen über die Neuigkeiten diskutiert.

Nach der ganzen langen Lockdownzeit ging endlich mal wieder ein richtig schöner, gemüthlicher und geselliger Abend unter Freunden zu Ende und alle Anwesenden nach und nach glücklich nach Hause. ■

Euer Andreas Rau
Kreisgruppe Fritzlar



Ehrung für 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit von Heiko Ludwig



Ehrung von Robert Fritze für langjährige Tätigkeit als Kassierer

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MAL ETWAS ANDERS

KREISGRUPPE FRANKENBERG TRIFFT SICH OPEN-AIR

Nachdem mir, wie eigentlich allen Kreisgruppenvorsitzenden, das Jahr 2020 einen Strich durch sämtliche geplanten Aktivitäten gemacht hatte, beschloss ich gemeinsam mit meinem Vorstand im Frühjahr 2021 für den Sommer 2021 eine Jahreshauptversammlung zu planen.

Sinkende Inzidenzen stimmten mich positiv, jedoch eine gewisse Unsicherheit blieb, sodass ich erstmalig auf eine Open-Air-Veranstaltung setzte.

Die Wahl fiel auf das Vereinsgelände des TSV Korbach, statt Schnitzel mit Pommes setzte ich auf Steaks/Bratwurst mit Brötchen.

Ich sollte nicht enttäuscht werden.

Nachdem sich die Reihen am 29.06. (nach vorheriger Anmeldung und gemäß der 3G-Regel) nach und nach füllten, begrüßte ich die Anwesenden.

Nach einer Schweigeminute im Gedenken unserer Verstorbenen übergab ich PD Kaiser als Direktionsleiter das Wort.

Er, wie auch seine nachfolgenden Redner Stefan Rüppel und Lars Elsebach, gaben einen Rückblick auf die vergangenen eineinhalb Jahre:

Die immer noch andauernde Pandemie mit sämtlichen Herausforderungen für uns als Polizei, dann mittenrein der Großeinsatz Dannenröder Forst, welcher uns über Wochen in Atem hielt, immer wieder mit steigenden Inzidenzwerten.

Während Stefan noch einen kurzen Ausblick auf die im Herbst 2021 beginnenden Tarifverhandlungen und den damit einhergehenden Problemen (leere Kassen aufgrund der Maßnahmen der letzten 18 Monate) warf, gab Lars einige Infos bzgl. der aktuellen Problematik Fehlverhalten von Polizeibeamten und Fehlerkultur. Er freute sich jedoch, dass aufgrund der vergangenen Personalratswahl und der ständig wachsenden Mitglieder in Nordhessen nun 2 Kollegen aus Nordhessen im Hauptpersonalrat vertreten sind.

Ich warf in meiner Rede ebenfalls einen Blick auf die steigenden Mitgliederzahlen in meiner Kreisgruppe, kritisierte jedoch die mangelnde Wahlbeteiligung an der Personalratswahl, auch wenn un-



sere PD gemessen an der Gesamtbeteiligung noch relativ gut dasteht.

Ich bedauerte, dass unser geplantes Bowlingturnier im letzten Jahr nicht wie geplant stattfinden konnte, freute mich jedoch über die vielen anwesenden Kollegen, hier vor allem wieder über meine zahlreich anwesenden Pensionäre.

Abschließend verabschiedete ich 4 Kollegen aus meinem Vorstand, die über einen Zeitraum von über 10 Jahren gewissenhaft ihren Posten ausfüllten und nun ihren Platz für jüngere Kollegen freimachten:

Zunächst Jörg Dämmer, der nach 13 Jahren als erster Vorsitzender und weitere 4 Jahre als mein Stellvertreter tätig war.

Weiterhin Peter Förster als Kassierer, auch über 10 Jahre im Vorstand tätig, bei dem ich unsere Finanzen immer in gewissenhaften Händen wusste.

Manfred Bergener als Schriftführer, ebenfalls langjähriges Mitglied im Vorstand, der ebenso wie Peter im nächsten Jahr seinen 60. Geburtstag feiern wird.

Und zu guter Letzt Uwe Tenbusch, der neben seiner Tätigkeit als stellv. Bezirksgruppenvorsitzender und engagierter Kollege im Bereich der Nachwuchswerbung an der HfPV als stellv. Schriftführer tätig war.

Nachdem Peter Förster letztmalig durch die Kassenprüfer Ingo Pohle und Dirk Virnich eine hervorragend geführte Kasse attestiert wurde, freute ich mich auf die anstehenden Ehrungen:

Für 25-jährige Mitgliedschaft konnte ich Antonio Diaz Eierding, Jan Kluth, Uwe Heinemann sowie meinen Vertrauensmann aus Bad Arolsen, Jürgen Wehrmann eine Urkunde mit Nadel sowie ein Jahreslos der Aktion Mensch überreichen (nicht anwesend sein konnten Martin Rinne, Martin Pelmer und Kai Majunke).

40 Jahre Mitglied in der GdP ist Herbert Reinbott, hier ließ es sich Stefan Rüppel nicht nehmen, ihm die Urkunde samt Präsent zu übergeben mit dem Hinweis auf die ein oder andere Anekdote anlässlich gemeinsam stattgefundener Kontrollen (leider nicht anwesend waren Manfred Lang und Hans Walter Sachs).

Für 50-jährige Mitgliedschaft konnte ich Manfred Schön und Heinrich Karl Stumpf eine Urkunde nebst Anstecknadel sowie ebenfalls ein Los der Aktion Mensch überreichen (leider verhindert waren Richard Bracht, Norbert Jost und Fritz Kaufmann).

Bei der Ehrung für 60-jährige Mitgliedschaft konnte ich 2 Mitglieder begrüßen, die ebenfalls auf lange Jahre Vorstandsarbeit in der GdP zurückblicken können: Otto Schober, der u.a. auch viele Jahre der Kreisgruppe vorstand, sowie Gregor Mühlhans, der bis vor 4 Jahren noch als Seniorenvertreter tätig war. Leider nicht mehr persönlich ehren konnte ich Werner Virnich, der kurz nach Erreichen seiner 60-jährigen Mitgliedschaft verstarb. Stellvertretend übergab ich sein Präsent nebst Urkunde an seinen Sohn



Dirk, der sich in Werners Namen bedankte.

Bei der sich anschließenden Wahl des Vorstandes, bei der sich Stefan Rüp-

pel als Wahlleiter zur Verfügung stellte, formierte sich dieser wie folgt: Ich wurde als Vorsitzender wiedergewählt und habe nun mit Florian Barthel einen Bad

Wildunger Kollegen als Stellvertreter an meiner Seite.

Nico Knoche (Korbach) und Diana Manthey (Bad Arolsen) sind nun Wächter unserer Finanzen, Thomas Straschek (Bad Arolsen) und Dennis Backhaus (Korbach) die Herren über Wort und Schrift, während Wolfgang Zarges Ansprechpartner für unsere Senioren bleibt.

Andreas Kebler (Frankenberg) wird nun nicht nur Ansprechpartner für seine Dienststelle, sondern neben Dirk Virnich auch als Kassenprüfer tätig sein.

Abschließend beendete ich die Versammlung und wir konnten uns über Kurzgebratenes freuen (Uwe Tenbusch hatte sich dankenswerterweise bereit erklärt).

Einen gelungene Veranstaltung, die, so der Tenor vieler, in der Form gerne wiederholt werden kann. ■

Mike Ruppert
KG Waldeck-Frankenberg

BUNDESARBEITSMINISTER BESUCHT KASSEL

Mitte August besuchte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil die Nordhessen-Metropole. Auf Initiative der SPD Kassel waren verschiedene Personal- und Betriebsräte sowie Gewerkschaftsvertreter geladen.

Auf der Treppenstraße in der Kasseler Innenstadt machte der Arbeitsminister mit einer sympathischen Rede Politik für Arbeitnehmerrechte.

Ausbildungsplätze für die zukünftige Generationen, gerechte Löhne für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellte er hierbei als Schwerpunkte heraus. Auch mit Blick auf die Coronakrise machte er den Wert des Arbeitsschutzes deutlich. So hätten sich in vielen Arbeitsstätten deutliche Problemfelder gezeigt. Zwar gebe es gute Gesetze auf Bundesebene um den Arbeitsschutz zu gestalten, doch die Sparpolitik der Länder, auch in Hessen, im Bereich der Kontrollinstanzen führten dazu, dass der Arbeitsschutz oftmals mangelhaft umgesetzt wird.

Die GdP Bezirksgruppe Nordhessen war zum Besuch des Bundesministers ebenfalls geladen und hat hier die Interessen der Polizeibeschäftigten aus Nordhessen vertreten. ■

Christoph Möhring
stellv. Vors. GdP Nordhessen



v.l. Timon Gremmels (MdB) und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD)
auf der Treppenstraße in Kassel.

**Gut,
dass es sie gibt.**



**Gewerkschaft
der Polizei**

www.gdp.de/hessen

Unglück darf nicht vergessen werden

Vöhler Helferteam nach Flutkatastrophe in Ahrweiler im Einsatz

VON SILAS KLÖCKER

Vöhl/Ahrweiler – Die Sirenen ertönen, die Wassermassen steigen immer weiter an und das in einer wahnsinnigen Geschwindigkeit. Aus der sonst so idyllischen Ahr wird ein reißendes Gewässer, eine Flutwelle der Zerstörung bahnt sich ihren Weg durch das Tal. Teilweise steht das Wasser bis zu acht Meter hoch. Die Menschen müssen auf ihre Dächer fliehen, es gibt zahlreiche Opfer – Diese schockierenden Bilder aus dem Landkreis im Norden von Rheinland-Pfalz lösten im vergangenen Monat in ganz Deutschland Fassungslosigkeit aus. Nun steht der Wiederaufbau an, mit dabei ist ein ehrenamtliches Helferteam aus der Gemeinde Vöhl.

Ins Leben gerufen wurde die Aktion von Andy Eisenmann. Nachdem er die tragischen Aufnahmen vom 14. Juli in den Nachrichten sah, war für ihn sofort klar, dass er helfen möchte, zumal er in Neuwied am Rhein, etwa 50 Kilometer vom Unglücksort entfernt, geboren wurde.

Als Polizist war er bereits 2002 beim Elbe-Hochwasser im Einsatz, die Ausmaße des Unglücks im Ahrtal beschreibt er allerdings als „nicht vergleichbar“. Über eine Kollegin kam Eisenmann in Kontakt mit Christiane Mausberg Henriques. Sie ist ebenfalls Polizistin und lebt im Landkreis Ahrweiler. In den vergangenen Wochen baute sie im gesamten Tal ein Netzwerk auf und koordiniert auch das Team aus Vöhl.

Das besteht aus 20 Helfern und setzt sich aus Eisenmanns Polizeikollegen, Mitgliedern der FSG Buchenberg/Ederbringhausen und den Fußballern der Altherren Vöhl/Basdorf zusammen. „In-



Im Einsatz: (hintere Reihe, von links) Christian Hüttenrauch, Ralph Isling, Friedrich Fieseler, Sascha Kuhnhenne, Andreas Brussmann, Jan Bremmer, Yannik Fieseler, Guido Knoche, Joern Kümmel und Andy Eisenmann; (vordere Reihe, von links) Christiane Mausberg Henriques mit Hund Ernesto, Stephan Möbus, Oliver Eisenmann, José Abreu Henriques und Tom Körkten. Außerdem im Vöhler Helferteam: Sophia und Philipp Otto, Robert Specht, Luca Gross und Christian Kaben.



Katastrophal sieht es auch vier Wochen nach dem Unwetter im Landkreis Ahrweiler aus.

FOTOS: CHRISTIANE MAUSBERG HENRIQUES/PR

zum zweiten Mal nach Ahrweiler. Unterstützt mit Fahrzeugen, Werkzeug und Verpflegung wurden sie von lokalen Unternehmen. Die Freiwillige Feuerwehr Vöhl stellte zudem ein Gruppenzelt für die Übernachtung zur Verfügung. Darüber hinaus wurden auch Spendengelder gesammelt. Eisenmann übergab 1000 Euro aus der Kasse seiner Dienstgruppe des Reviers Süd-West in Baunatal und weitere 2500 Euro, die in der Gemeinde gesammelt wurden.

Vor Ort befreite das Team unter anderem Häuser von Schlamm, schlug Estrich aus

dem Boden und stemmte den Putz von den Wänden. „Was diese Gruppe hier leistet, ist unglaublich“, betont Christiane Mausberg Henriques.

Menschen sind auf Hilfe angewiesen

Ein Abschluss der Arbeiten im Ahrtal ist jedoch noch lange nicht in Sicht. Nachdem der Schlamm größtenteils entfernt wurde und die Häuser entkernt sind, werden nun zunehmend Trocknungsgeräte eingesetzt. „Ein Ende liegt in weiter Ferne und die kalten Monate begin-

nen bald“, macht Eisenmann deutlich, „deshalb ist es wichtig, dass diese Tragödie nicht in Vergessenheit gerät.“ Mit-helfer Stephan Möbus ergänzt: „Schaut man sich die Veränderung innerhalb der vergangenen Wochen an, ist schon einiges passiert, blickt man jedoch auf die Region vor dem Unwetter, wurde wenig erreicht.“ Aufgrund der riesigen Masse sei das Chaos weiterhin groß. „Ich habe Angst, dass das Thema keine Beachtung mehr findet. Dabei brauchen die Menschen unbedingt Hilfe“, so Möbus.

Für das Vöhler Team ist der Einsatz noch lange nicht be-

endet. Die nächste Tour startet am 19. August, dann sogar für drei Tage. Zudem sind weitere Einsätze geplant. „Wir möchten auf unbestimmte Zeit einen Rhythmus beibehalten und alle zehn bis zwölf Tage nach Ahrweiler fahren“, erklärt Eisenmann. Über weitere helfende Hände würde sich die Gruppe freuen. Aber auch Stromgeneratoren oder Stemmgeräte werden für die Arbeiten benötigt. Darüber hinaus sind weitere Unterstützungen aller Art willkommen. Bei Interesse ist Andy Eisenmann per Mail unter se78@gmx.de erreichbar.



nerhalb kürzester Zeit hatte ich zehn positive Rückmeldungen auf meine Anfrage“, berichtet der Vöhler.

Einsätze im Katastrophengebiet folgten prompt. Am 27. Juli fuhren die Vöhler erstmals, am 5. und 6. August

(Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Waldeckischen Landeszeitung)

SPENDENAUFTRUF

Polizeistiftung des Landes-Rheinland-Pfalz

Polizeistiftung des Landes Rheinland-Pfalz

An
die Innenministerien der Länder
das Bundesinnenministerium

über das Ministerium des Innern und für Sport
Rheinland-Pfalz

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Mainz, 30. Juli 2021

Unterstützung der Polizeistiftungen in Sachen Flutopferhilfe

Gemeinsamer Spendenaufruf der Polizeistiftungen Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und der Bundespolizei-Stiftung

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach der Naturkatastrophe, die vor allem den Norden des Landes Rheinland-Pfalz und auch Nordrhein-Westfalen betrifft, wird nach und nach das gesamte schreckliche Ausmaß deutlich. Die Zahl der Todesopfer ist sehr groß. Zudem ist noch eine Vielzahl an Menschen vermisst gemeldet. Auch einige unserer Kolleginnen und Kollegen aus Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen oder der Bundespolizei sind als Flutopfer direkt betroffen und in eine seelische, soziale oder finanzielle Notlage geraten.

Aus diesem aktuellen Anlass nehmen die Polizeistiftungen Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und der Bundespolizei Spenden für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen an.

Die Polizeistiftung des Landes Rheinland-Pfalz und die Bundespolizei-Stiftung stellen den betroffenen Kolleginnen und Kollegen – insbesondere im sehr stark betroffenen Ahrtal – finanzielle Soforthilfen zur Verfügung.

Aus diesem Grund starten wir diesen gemeinsamen Spendenaufruf.



Polizeistiftung des Landes Rheinland-Pfalz

Schillerstr. 9
55116 Mainz

1. Vorsitzende Sabrina Kunz

Vorsitzende des
Hauptpersonalrats der
Polizei Rheinland-Pfalz

2. Vorsitzender Joachim Laux

Ministerium des Innern und
für den Sport,
Abteilungsleiter Polizei

Beisitzer

Jürgen Schmitt

Inspekteur der Polizei des
Landes Rheinland-Pfalz

Rene Klemmer

Hauptpersonalrat der Polizei
des Landes Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Polizeistiftung

Rheinland-Pfalz

c/o Jochen Capalo
Polizeipräsidium Mainz
Valenciaplatz 2
55118 Mainz

[Polizeistiftung-
rp@polizei.rlp.de](mailto:Polizeistiftung-
rp@polizei.rlp.de)

Spendenkonto

Sparda Bank

Südwest e.G.

IBAN: DE15 550 905

000 001 989 979

SPENDENAUFTRUF

Sollten Sie ihre Spende an die betroffenen Kolleginnen und Kollegen in **Rheinland-Pfalz** richten wollen, so nutzen Sie bitte den Verwendungszweck „Unwetterkatastrophe 2021“ und folgende Bankverbindung:

Polizeistiftung Rheinland-Pfalz
Sparda Bank Südwest
IBAN: DE15 5509 0500 0001 9899 79



Sollten Sie Ihre Spende an die betroffenen Kolleginnen und Kollegen in **Nordrhein-Westfalen** richten wollen, so nutzen Sie bitte den Verwendungszweck „Hilfe für Polizeikollegen“ und folgende Bankverbindung:

Polizeistiftung Nordrhein-Westfalen
KSK Köln
IBAN: DE19 3705 0299 0000 0727 24



Sollten Sie Ihre Spende an die betroffenen Kolleginnen und Kollegen der **Bundespolizei** richten wollen, so nutzen Sie bitte den Verwendungszweck „Unwetter-Opfer 2021“ und folgende Bankverbindung:

Bundespolizei-Stiftung
Sparda Bank west eG
IBAN: DE51 3706 0590 0000 683680
https://www.bundespolizei.de/Web/DE/05Die-Bundespolizei/12Bundespolizei-Stiftung/Bundespolizei-Stiftung_node.html



Wir danken Ihnen für die solidarische Unterstützung unserer betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

Mit freundlichen

Sabrina Kunz
 Vorsitzende
 Polizeistiftung
 Rheinland-Pfalz

Rainer Axer
 Vorsitzender
 Polizeistiftung
 Nordrhein-Westfalen

Sven Hüber
 Vorsitzender
 Bundespolizeistiftung

HINTER DEN KULISSEN

WAS DIE GDP-SENIORENGRUPPE NEBENBEI MACHT UND WESHALB SICH DIE GDP AUCH IM ALTER LOHNT

Manch einer denkt, wenn er die aktive Dienstzeit beendet hat und in den wohlverdienten Ruhestand geht, dass er ab diesem Zeitpunkt keine gewerkschaftliche Unterstützung mehr braucht und als Konsequenz wird die Mitgliedschaft gekündigt. Das ist ein Fehler, denn die GdP ist auch für die Seniorinnen und Senioren immer da und immer aktiv. Warum das so ist, wollen wir Euch heute mal an ein paar Beispielen aufzeigen.

Die Witwe eines ehemaligen Kollegen, hochbetagt, meldete sich bei Simone Riese und erklärte, dass ihr Gatte im Dezember verstorben sei und dass sie kein Witwengeld bekäme, weil sie die erforderlichen Unterlagen nicht zusammenbekäme. Daraufhin fuhr ich zu ihr in die Wohnung und sichtete die Papiere. Wie oft üblich, hatte sich ihr Mann um alle Dinge, die mit Finanzen und mit der Pension zu tun hatten gekümmert. Eine vernünftige Ablage war nicht zu finden. Daraufhin wurde Kontakt mit der Besoldungskasse Hessen in Wiesbaden aufgenommen. Der Sachbearbeiter erklärte, welche Unterlagen er noch unbedingt benötigte, um die Auszahlung des Witwengeldes zu veranlassen. Eine eigene Steuernummer bzw. Identifikationsnummer beim Finanzamt hatte die Dame nicht, also musste diese erstmal beantragt werden. Das dauerte rund 5 Wochen, bis aus Berlin der Brief mit der Identifikationsnummer eintraf. Danach war es relativ einfach, die erforderlichen Formulare auszufüllen und online nach Wiesbaden zu schicken. Diese Hürde wäre für die Seniorin nicht zu nehmen gewesen, weil die Ehe kinderlos geblieben ist und es auch sonst keine Angehörigen gibt.

Ein weiteres Problem ist die Beihilfe. Täglich erreichen uns Hilferufe wegen der Beihilfe, sowohl im Personalratsbüro als auch bei mir. Immer wieder wird die Bearbeitungszeit kritisiert, aber besonders problematisch ist es, wenn sich Angehörige nicht mit dem Thema „Beihilfe“ auseinandersetzen mussten. Jüngst ein Fall aus Frankenberg, als die Gattin eines Pensionärs anrief und Probleme mit der Beihilfe schilderte. Da diese Fälle kaum ohne die entsprechenden Unterlagen zu klären

sind, musste ein Besuch bei der Dame stattfinden, zumal der Ehemann mittlerweile unter einer beginnenden Altersdemenz leidet und selbst nicht helfen kann. Es gelang, einen Kollegen aus dem Kreis Frankenberg zu aktivieren, der die Familie auch noch aus der aktiven Dienstzeit des Kollegen kannte und Hilfestellung leistete. Bei der Beihilfe gibt es auch durchaus schwierige Fachfragen zu klären, für die ich selbst und auch die meisten Kollegen nicht die erforderliche Expertise haben. Aber wir haben im Hintergrund Sachverstand bei Kollegen der Beihilfestelle und im Seniorenvorstand, die sich diesen Fachfragen widmen und Hilfe leisten. Das geschieht alles unentgeltlich.

Immer wieder begehrt und ruckzuck ausgebucht sind unsere Seniorenfahrten. Viele Ziele haben wir angesteuert und wunderschöne Erlebnisse im Kreise ehemaliger Kolleginnen und Kollegen gehabt, bis wir durch die Pandemie „ausgebremst“ wurden. Wir waren in Papenburg, auf dem Kreuzberg in der Rhön, in Prag, Straßburg, am Bodensee in Lindau, haben Bergwerksbesuche gemacht und fahren in diesem Jahr nach Hirschberg in Polen, besichtigen Breslau und Waldenburg. Diese Fahrten sind einmalige Erlebnisse, die niemand der Insider missen möchte.

Jedes Jahr veranstalten wir einen Seniorennachmittag an der Fulda oder einer anderen Location, um bei einem zünftigen Grillfest, Kaffee und Kuchen die Kontakte zwischen den Kolleginnen und Kollegen zu pflegen. Bei unserem letzten Nachmittag vor der Pandemie waren 130 Personen gekommen. Ein großartiger Erfolg und ein tolles Erlebnis für alle.

Einmal im Jahr machen wir einen Senioren-Info-Tag, bei dem wir über aktuelle Fragen informieren und Fachreferenten einladen. Rente, Beihilfe, Pflege, alles Themen, zu denen gerade im Alter viele Fragen bestehen. Diese Info-Tage sind immer gut besucht und nach den Vorträgen werden die Veranstaltungen gelobt.

Jeden zweiten ungeraden Monat, immer am letzten Mittwoch des Monats, ist Wandertag. Was vor 10 Jahren mit 6 bis 7 Kollegen begann, zieht mittlerweile regelmäßig 15 bis 25 Kolleginnen und

Kollegen an. Weil wir die Themen der Wanderungen vorab festlegen und die Wanderführer sich freiwillig melden, lernen wir Nordhessen durch unsere Wanderungen umfassend kennen. Bei den Wandertagen gibt es viele regionale Informationen – besonders wenn die Wanderführer Edgar Meike, Günter Kniese, Urmel Barwe, Wolfgang Zarges oder Charly Vöpel heißen. Es ist immer wieder eine Freude, wenn die Kollegen gar nicht mehr aufhören, von „ihrer“ Heimat und von den Sehenswürdigkeiten zu erzählen.

Im September – derzeit gebremst durch die Pandemie – machen wir eine 2-Tages-Wanderung in der Rhön mit Übernachtung und im November eine Abschlusswanderung mit Gänseessen. Bei der Jahresabschlussveranstaltung sind dann auch mal 40 Kolleginnen und Kollegen anwesend.

Ihr seht, dass wir immer für Euch da sind. Es sind aber nicht nur die Seminare, die Wanderungen, Fahrten und die allgemeinen Infos, mit denen wir Euch zur Verfügung stehen und für die wir da sind. Nein, wir bringen unsere und speziell die Ideen und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren in die Gewerkschaftsarbeit ein. Wir nehmen an den Vorstandssitzungen teil, sind im Landesseniorenvorstand und im Landesvorstand vertreten, sprechen mit Politikerinnen und Politikern, haben einen engen Kontakt zu den Mitgliedern und bemühen uns Forderungen der Seniorinnen und Senioren politisch durchzusetzen: Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, Seniorenticket, Übertragung der Tarifergebnisse auf die Empfänger von Ruhegehalt usw., usw.

Das alles kann nur gelingen, wenn wir viele sind, denn viele Menschen sind eine Macht. Deshalb lohnt es sich immer da-beizubleiben und mitzumachen.

Die alte Tante GdP ist nur gut, wenn alle füreinander da sind. Dafür stehen wir. Macht mit. ■

Volker Zeidler
Seniorenvorstand

Beispiele gibt es viele Wir helfen gerne

Vorbesagte hochbetagte Witwe rief Anfang August erneut bei mir an, weil sie sich nicht anders zu helfen wusste. Sie war noch nie am Grab ihres im Dezember verstorbenen Gatten, klagte sie mit weinerlicher Stimme am Telefon. Hoch-

betagt, gehbehindert und ohne Familie hatte sie natürlich gleich mein Mitgefühl. Kurzerhand erklärte sich Volker Zeidler mit mir bereit, einen Fahrdienst zum Friedhof zu unternehmen. Wir holten sie samt Rollstuhl zuhause ab und besuchten zusammen mit ihr das Grab. Ein Besuch bei der Friedhofsverwaltung wurde gleich mit erledigt, da die Bepflanzung noch nicht optimal gestaltet

war. Eine glückliche und sehr dankbare Witwe haben wir heil wieder nach Hause gebracht. Mit Tränen in den Augen verabschiedete sie sich von uns. ■

Simone Riese
KG Kassel

SEMINAR VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND

FÜR MITGLIEDER UND NICHTMITGLIEDER

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für einige von Euch steht der Ruhestand vor der Tür. Deshalb bieten wir Euch an, ein Seminar der GdP Nordhessen zu besuchen. Mit dem Eintritt in den Ruhestand ändern sich viele Dinge, an die man im aktiven Dienst gar nicht gedacht hat, beispielsweise bei der Beihilfe. Außerdem soll das Seminar auch einen kleinen Ausblick auf den Ruhestand geben, denn es soll ja dem Land Hessen über viele Jahre ein glücklicher und gesunder Pensionär*in erhalten bleiben.

Vorbereitung auf den Ruhestand
Dienstag, den 21. September 2021,
Beginn 9:30 Uhr
Landgasthof Bechtel, Willingshausen-
Zella, Vor der Brücke 4

- Ablauf:
- 9:30 bis 11:00 Uhr
Vorsorgevollmachten richtig gemacht
Peter Schütrumpf,
Seniorengruppe Bundespolizei
 - 11:00 bis 12:30 Uhr
Gesund leben im Alter
Dr. Klaus Edel,
HKZ Rotenburg a. d. Fulda
 - 12:30 bis 13:30 Uhr
Mittagsbuffet und Mittagspause
 - 13:30 bis 15:30 Uhr
Änderungen in der Beihilfe im Ruhe-
stand
Gerhard Kaiser, ehem. Beihilfestelle
beim RP Kassel

Es ist Dienstbefreiung durch PP Stelzenbach gewährt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Für Nichtmitglieder wird eine Kostenpauschale von 30,- € erhoben. Die geltenden Abstandsregeln müssen eingehalten werden.

Für Speis und Trank ist wie immer gesorgt.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme! Reisekosten können leider nicht gewährt werden.

Voranmeldung bitte bei Simone Riese
– Tel.: 0561/910-1012 oder 1013. ■

Stefan Rüppel
Vorsitzender der GdP Nordhessen

ES GEHT WIEDER LOS!

WANDERUNG DER GDP-SENIOREN NORDHESSEN AUF DEM P 22 - RUND UM ST. OTILIEN

Nach Corona-bedingter, neunmonatiger Pause sollte es nun endlich mal wieder losgehen. War doch die bereits für November 2020 geplante Tour auf dem P 22 noch offen und wurde nun neu angegangen. Wie heiß man auf das gemeinsame Wandern war, konnte man daran erkennen, dass 18 Teilnehmer und eine Teilnehmerin trotz Urlaubszeit dabei sein wollten.

Ausgangspunkt für den gut 10 km langen Rundkurs war die Gaststätte „Zur Linde“ in Helsa-Eschenstruth. Auch für leicht Fußkranke gab es Versionen mit späterem Einstieg von 4-6 Kilometern. Nach kurzer



Begrüßung machten wir uns pünktlich um 09:30 Uhr auf den Weg. Nach sehr wechselhaften Tagen zeigten sich die Temperaturen ausnahmsweise angenehm und trotz deutlicher Bewölkung hofften wir auf ein paar trockene Stunden.

Die Strecke glänzte mit vielen Aussichtspunkten ins Meißnergebiet. Oberhalb der kleinen Ortschaft Sankt Ottilien kamen wir an etlichen interessanten Punkten vorbei: Die Sängerbuche als Treffpunkt der Gesangsvereine früherer Zeit; der St. Ottilienberg, welcher als ehemaliger Standort einer Kapelle als Namensgeber der Ortschaft diente und der Gläserborn als Ort mittelalterlicher Glasherstellung waren unerwartete Highlights im sattgrünen Waldgebiet.

Im letzten Drittel überschritten wir als höchsten Punkt den Festplatz St. Ottilien und hatten bei der weiten Aussicht dann sogar strahlenden Sonnenschein. Der Abstieg zum historischen Ortskern des Hugenottendorfes brachte uns noch einen netten Einblick in die kleine Kirche von St. Ottilien. Hängt hier doch der Kirchenschlüssel für Besucher direkt am Eingangportal.

Auf dem Rückweg gab es noch eine kleine geschichtliche Begebenheit am Meisemannstein zu hören. Dieser „Sühnstein“ zeigt einen Ritter mit einem Strick um den Hals. Dieser hatte vor Ort einen



Schäfer erschlagen und entging jenem Strick nur, indem er den Sühnstein setzte und zeitlebens mit einem Strick um den Hals leben musste. Unsere Kehlen waren inzwischen auch leicht trocken und die Mägen meldeten sich. 15 Minuten später trafen wir dann wieder in der „Linde“ ein.

Die zeitliche Punktlandung wurde mit schmackhaften Gerichten belohnt und das erste alkoholfreie Weizen verzichtete geradezu bei Einigen. Beim Mahl auf der

Außenterrasse unterhielt man sich angeregt und war sich einig, dass es wieder mal eine tolle Wandertour war. Als die letzten dann zur Heimreise aufbrachen, traf die Regenfront ein. Wieder mal eine Punktlandung! ■

Edgar Meike

Seniorengruppe Nordhessen



EINMISCHEN – EINBRINGEN – EINFORDERN

EIN PERSÖNLICHER RÜCKBLICK UND ZUKUNFTSVISIONEN VON HARALD DOBRINDT

Ausgehend vom Motto der 9. Landessenorenkonferenz Hessen, habe ich die einzelnen Themenbereiche der Überschrift einmal intensiver beleuchtet. An der einen oder anderen Stelle ist dies auch recht kritisch ausgefallen. Im Grunde jedoch ist meine persönliche Bilanz der Seniorenarbeit im Landesbezirk Hessen positiv. Aber nichts ist so gut, als dass man es nicht noch weiter verbessern könnte. Einmischen, Einbringen und Einfordern, unter diesen Themenfeldern möchte ich den folgenden Artikel mit einem Gedicht von Eugen Roth beginnen.



Ein Mensch, erst zwanzig Jahre alt,
beurteilt Greise ziemlich kalt.
Und hält sie für verkalkte Deppen,
die zwecklos sich durchs Dasein schleppen.
Der Mensch, der junge, wird nicht jünger:
Nun, was wuchs auf seinem Dünger?
Auch sieht er, dass trotz Sturm und Drang,
was er erstrebt, zumeist misslang.
Dass auf der Welt, als Mensch und Christ
zu leben, nicht ganz einfach ist.
Hingegen leicht, an Herrn mit Titeln
und Würden schnöd herumzukritteln.
Der Mensch, nunmehr bedeutend älter,
beurteilt jetzt die Jugend kälter.
Vergessend frühres Sich-Erdreisten:
„Die Rotzer sollen erst was leisten!“
Die neue Jugend wiederum hält...
Genug – das ist der Lauf der Welt!

**ERFAHRUNG
GESTALTET
ZUKUNFT**

→ Erfahrungen

Das Weitergeben von Erfahrungen als, ich bin Derjenige der es besser weiß, wird nicht zum Erfolg führen.

In diese Gefahr gerät man als Älterer leicht. Auch als jemand, der eine wichtige Funktion begleitet, oder längere Zeit ausgeübt hat, ist man dieser Gefahr ausgesetzt. Wie bemerkte doch so richtig der ehemalige Arbeitsminister Norbert Blüm: „Wer die Macht hat, gerät in Gefahr, das Zuhören zu verlernen!“

Ich möchte meine persönlichen Erfahrungen in unserem Beruf, in der Polizei, und das Mitgestalten durch die Gewerkschaft der Polizei kurz ansprechen.

Ich lernte intensiv in meiner Ausbildung die Gangarten im Gelände, gleiten,

robber und kriechen. Ich konnte rechts des Weges volle Deckung nehmen, weil von links Tiefflieger kamen.

Solche Kenntnisse habe ich in der späteren Ausübung meines Berufes nie gebraucht. Beim Stubendurchgang wurde, wenn der Ausbilder es wollte, irgendwo noch Staub gefunden und das freie Wochenende war „im Eimer“.

Das Wort „Arbeitszeitregelung“ konnten wir nicht. Ich wusste aber, dass, wenn der Schrei kam „das klingt ja wie, wenn eine Ziege auf ein Trommelfell scheidet“, wir den Fuß beim Marschieren nicht gleichmäßig aufsetzten.

Dass es die alten Schleifer der Wehrmacht waren, die uns da ausbildeten, habe ich erst später durch meine Gewerkschaft erfahren. Wir hatten das Fach Beamtenrecht, in welchen ausschließlich Pflichten vermittelt wurden.

Erst Gewerkschaft und Personalräte haben mich über Rechte aufgeklärt. Im Einzeldienst als Schutzmann, so empfand uns die Bevölkerung und trat uns entsprechend entgegen, Bullen wurden wir nur von den Ganoven genannt, fuhren wir die ältesten Käfer, manche sogar noch ohne Heizung.

Auf alle Einzelheiten der Ausrüstung und Ausstattung der Dienststellen einzugehen, würde hier den Rahmen sprengen. Als Kreisgruppen- und Personalratsvorsitzender kämpfte ich darum, dass unsere alten Kollegen noch vor der regulären Pensionierung ruhegehaltsfähig zum Polizeiobermeister (A8), befördert wurden.

Beim Aufstand der Ordnungshüter waren wir mit unserer Gewerkschaft zu Tausenden auf der Straße, um für ein höheres Einkommen und bessere Ausstattung und Ausbildung zu kämpfen.

Damals fand man nicht noch ständig Gründe, warum man nicht konnte, wenn

die GdP rief. Bis zur zweigeteilten Laufbahn mussten mühsam dicke Bretter gebohrt werden.

Unsere persönlichen Erfahrungen sollten wir nutzen, um mitzugestalten. Wir sollten sie weitergeben, damit Jüngere sie für ihre Entscheidungen nutzen können.

Dies nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern als Unterstützung ihrer Arbeit.

**ERFAHRUNG
GESTALTET
ZUKUNFT**

→ Einmischen

Erst in einer Funktion für die Senioren habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich mich einmischen muss.

In früheren Funktionen lobte man mich für meine Aktivität. Erst als Senior bemerkte ich, dass ich oftmals störte. Es gab und gibt immer etwas Wichtigeres als die Themen der Senioren.

Da sind Personalratswahlen zu gewinnen, bei Neueinstellungen muss Werbung betrieben werden, es stehen Tarifverhandlungen an, Betreuungen bei Einsätzen sind zu organisieren, es muss für mehr Personal demonstriert werden, Konferenzen müssen vorbereitet werden, die Presse muss bedient werden usw.

Man muss ertragen, dass in die unterste Schublade der zu erledigenden Anliegen die Senioren zunächst abgelegt werden.

Man muss Bemerkungen wie „Wir sind doch kein Sozialverband“ ertragen können. Ich befürchte, dass ich selbst früher, als ich noch Aktiver und Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand war, nicht anders reagiert habe.

Gleichwohl sagt unsere Satzung u.a., dass die GdP die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und

kulturellen Interessen der ehemals Beschäftigten der Polizei vertritt.

Deshalb gilt für alle, die eine Funktion für die Senioren in unserer GdP begleiten: „Einmischen“!

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

→ Einbringen

Beim Einmischen ist die Intension nicht, dass wir stören wollen. Wir wollen uns einbringen.

Dies nicht nur für unsere Anliegen, sondern solidarisch für die gesamte Organisation. Gefragt sind wir doch immer, wenn es um Einsatzbetreuungen geht.

Was wären unsere Jahreshauptversammlungen ohne uns Seniorinnen und Senioren. Bei Demonstrationen und Kundgebungen sind wir stark vertreten.

Wir wollen unsere Erfahrungen und Stimmen in die Entscheidungen unserer Organisation einbringen. Wir wollen auch Funktionen in den satzungsgemäßen Organen der GdP wahrnehmen. Bisher verzichtet man vielfach bei den Organen zum Nachteil der Organisation auf die Senioren, weil es immer so war.

Betrachtet man Politik, Vereine und die verschiedensten Bereiche der Gesellschaft, so sind dort doch viele Senioren aktiv.

Betreiben wir als GdP nicht unerschwinglich eine Altersdiskriminierung?

Als ich mit 60 Jahren in den Ruhestand ging, hatte ich so viel Zeit für meine GdP gehabt, wie vorher nie. Es war aber selbstverständlich, dass ich mein Amt im geschäftsführenden Landesvorstand niederlegte.

Wir Senioren sollten uns in alle Bereiche unserer GdP einbringen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es (Erich Kästner).

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

→ Gestalten

Um gestalten zu können, muss man Kolleginnen und Kollegen haben, die bereit sind, gestalten zu wollen.

Es muss Strukturen geben, die ein Gestalten ermöglichen. Das sind Voraussetzungen für „Jung und Alt“.

Ich stelle fest, dass immer mehr Anforderungen an diejenigen gestellt werden, die ein Ehrenamt, wo auch immer,

übernehmen. Gleichzeitig schwindet die Bereitschaft, sich selbst einzubringen.

In manchen Kreisgruppen findet sich niemand mehr, der bereit ist, eine aktive Seniorenarbeit zu betreiben. Ich finde es beängstigend, wenn sich in meinem Landesbezirk nicht ausreichend Delegierte für eine Landesjugendkonferenz als Tagesveranstaltung finden.

Da ist die Art der Motivation zu hinterfragen, wenn dann beim Bundeskongress heftig eine stärkere Berücksichtigung der Junge Gruppe gefordert wird.

Hier wären wir auch wieder ein wenig beim Eingangsgedicht. Die Seniorengruppe berät den Landesvorstand oder Bundesvorstand, so steht es in den Seniorenrichtlinien. Beraten kann man allerdings nur, wenn jemand auch beraten werden will.

Ein Beispiel, wie es nicht sein sollte: Erst bei einer Bundesseniorenvorstandssitzung erfährt man, dass sein Landesvorsitzender beim Bundesvorstand einen Antrag gestellt hat, dass ein GdP-Seniorenausweis eingeführt wird.

Was Seniorinnen und Senioren wollen, wissen diese nun mal am besten. Gestaltet mit, wenn ihr es könnt. Ich weiß auch, dass natürlich aus Gesundheitsgründen viele Ältere dies nicht mehr können.

Wie sagte doch der frühere Stuttgarter Oberbürgermeister Rommel: „Wer sich nicht selbst vertritt, der wird getreten“!

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

→ Einfordern

All das, was vorher als Anliegen geschildert wurde, bringen wir nicht als Bittsteller vor, sondern fordern es ein.

Wir sind keine schweigenden Sponsoren. Ich habe öfter gehört, dass wir ja nur einen geringeren Beitrag bezahlen. Dazu einige Anmerkungen.

Wir zahlen 75% an Beitrag, obwohl unsere Einkommen mittlerweile unter den 75% liegen. Außerdem fehlen alle Zulagen, die nicht ruhegehaltsfähig sind.

Wir befinden uns zum Glück bei der Pensionierung nicht mehr in den Eingangssämtern und zahlen unseren Beitrag oft aus dem Endamt. Die meisten Leistungen unserer GdP benötigen wir nicht mehr. Ich nenne nur einige beispielhaft.

Rechtsschutz wird nur ganz selten benötigt. Wir brauchen keine Regressversicherung. Auch haben wir keine Ausgaben für Werbung bei Personalratswahlen.

Es gibt keine Einsätze, bei denen man uns betreuen müsste. Wir sind aber unserem Beruf noch immer stark verbunden und leisten gerne solidarisch deutlich mehr, als wir an Aufwand verursachen.

Auch wir benötigen dringend in bestimmten Bereichen unsere GdP. Wir haben eigene Bedürfnisse. Deshalb fordern wir die gleichberechtigte Einbindung in Entscheidungsprozesse und Gremien unserer Gewerkschaft.

Deshalb fordern wir, dass unsere besonderen Anliegen entsprechende Berücksichtigung finden.

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

Wir profitieren von unseren Vorgängern oder negativ von ihren Unterlassungen. So lasst uns mit Erfahrung Zukunft gestalten. Es ist wichtiger denn je.

Es treten Lobbyisten als Sachverständige auf und fordern für die Altersversorgung die private Vorsorge. Es sind die Gleichen, die schon immer gefordert haben, dass die Reichen durch die Altersversorgung noch reicher werden. Es wird, ohne Berücksichtigung von Zuwanderung, die demografische Entwicklung vorgeschoben und aktuell die Pandemie.

Krankenhäuser und Altenheime werden privatisiert. Die Beschäftigten und die Patienten müssen die Zeche zahlen. Das ist unanständig.

Wenn man das Wort Zukunft in den Mund nimmt, ist man automatisch bei der momentanen gesellschaftlichen Situation. Ich lande bei Fehlverhalten von Polizistinnen und Polizisten. Im Zusammenhang mit einigen Presseberichten fiel mir Bölls Roman „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ ein.

Mir kamen die selbsternannten Weltenretter von rechts, von links, aus religiösen und sonstigen Gründen, die nicht davor zurückschrecken, ihre Auffassungen mit Gewalt zu vertreten, in den Sinn.

Mir fielen einige völlig unverständliche Urteile von Gerichten ein. Ich möchte diesen Artikel jedoch mit wenigen Sätzen beenden.

Wir Seniorinnen und Senioren in der GdP stehen zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Wir stehen solidarisch zu unseren aktiven Kolleginnen und Kollegen. Erfahrung gestaltet Zukunft – das wollen wir tun.

Gewerkschaft der Polizei und die Seniorengruppe – gut, dass es sie gibt. ■

Harald Dobrindt

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN

Zum 60. Geburtstag

Im Juli

Thomas Tampe

Im August

Achim Färber

Wolfgang Pöschening

Jürgen Kümmel

Im September

Frank Pilgram

Bodo Briewig

KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Im Juli

Wolfgang Rautenhaus

Im August

Michael Matyssek

KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Im August

Adolf Heinzemann

KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Heiko Ludwig

Jörg Schunke

Manfred Norwig

KG Fritzlar

Meike Doßmann

KG Kassel

Antonio Diaz-Eierding

Jan Kluth

Uwe Heinemann

Jürgen Wehrmann

Martin Rinne

Martin Pelmer

Kai Majunke

KG Waldeck-Frankenberg

Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Steffen Kohlmeier

Ralf Giebing

Dieter Schürmann

KG Kassel

Herbert Reinbott

Manfred Lang

Hans Walter Sachs

KG Waldeck-Frankenberg

Waltraud Nöding

KG Melsungen

Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Manfred Schön

Heinrich Karl Stumpf

Richard Bracht

Norbert Jost

Fritz Kaufmann

KG Waldeck-Frankenberg

Heinz-Jürgen Berg

KG Melsungen

Zum 60-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Otto Schober

Gregor Mühlhans

Werner Virnich (leider verstorben)

KG Waldeck-Frankenberg

Es verstarben:

Ingo Hosbach

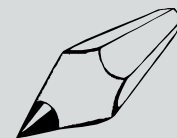
Horst Schubert

KG Werra-Meißner

Werner Virnich

KG Waldeck-Frankenberg

Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren



Terminkalender auf einen Blick

Die Bezirksgruppe Nordhessen
macht auf folgende Veranstaltungen
aufmerksam:

**Wandertermine der Seniorenwander-
gruppe:**

Mittwoch, 29.09.2021

Tagesseminar der BZG NH

Vorbereitung auf den Ruhestand

21. September 2021, 09:30 Uhr,

in Zella-Willingshausen, Hotel Bechtel

Seniorenfahrt 2021

vom 7.-10.10.2021 nach Schlesien

Jelenia Gora in Polen

die Fahrt ist ausgebucht

**Fahrt der Bezirksgruppe Nordhessen
nach Frankfurt zum Weihnachtsmarkt
27. November 2021**

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012
oder 1013

gdppps@t-online.de

